

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postfachkonto: **Frankfurt (Main)** Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Beizeile **25 Pfg.** Reklam.: **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 M'. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 48.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 29. November 1914.

12. Jahrg.

Kriegskreditkasse für den deutschen Mittelstand.

Der Hansa-Bund sendet uns nähere Mitteilungen über die kürzlich errichtete Kriegskreditkasse für den deutschen Mittelstand (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) zu Berlin, die wohl allgemein interessieren dürften:

Die von der Kriegszentrale des Hansa-Bundes für das Gebiet des deutschen Reiches in der Form einer eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht begründete Kriegskreditkasse für den deutschen Mittelstand zu Berlin soll den mittelständischen Kreisen des Gewerbes, Handels und Handwerks überall da zu helfen suchen, wo Städte, Gemeinden usw., trotz vorhandenen oder zu erwartenden Kreditbedarfes aus sachlichen oder persönlichen Gründen keine besondere Kreditorganisation oder keine ausreichende Organisation zugunsten jener Bevölkerungskreise geschaffen haben.

Die dann notwendige oder wünschenswerte Hilfe ist in der Weise gedacht, daß ein Kreis, eine Stadt, Gemeinde usw. Mitglied der eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht: „Kriegskreditkasse für den deutschen Mittelstand“ in Berlin, mit einem Geschäftsanteil von 500 Mk. und einer Haftpflicht in gleicher Höhe wird und alsdann die selbstschuldnerische Garantie bis zu bestimmter Höhe für diejenigen Wechsel ihres Bezirks übernimmt, deren Aussteller ihrem Bezirke angehören und die durch einen von der Gemeinde usw. zu bestellenden Kreditausschuß für solvent erklärt werden.

Dieser Kreditausschuß sendet alsdann den Wechsel befürwortend zur Diskontierung an die Kriegskreditkasse für den deutschen Mittelstand nach Berlin ein. Der Wechsel muß den Vermerk der Gemeinde, der Stadt usw. enthalten, daß er einer von denjenigen Wechseln ist, für welchen seitens der Gemeinde, der Stadt oder des Kreises usw. eine selbstschuldnerische Garantie bis zur Höhe von . . . Mk. übernommen ist.

Sobald die Kriegskreditkasse alsdann den Wechsel und die Garantie — das letzte mit freundlich in Aussicht gestellter Hilfe der Aufsichtsbehörde — geprüft und gut befunden hat,

gütiert sie ihn an die Reichsbank, welche bereits die schriftliche Zusage erteilt hat, daß sie derartige Wechsel bis zur Höhe der Garantien der betreffenden kommunalen Verbände diskontieren wird.

In dieser Weise kann sich also auch die kleinste Gemeinde in überaus einfacher Form durch Anschluß an die Kriegskreditkasse für den deutschen Mittelstand ohne weiteres die Vorteile einer Kriegskreditbank verschaffen, ohne daß sie selbst eine besondere örtliche Kriegskreditorganisation zu schaffen braucht.

Selbstverständlich fällt in den Gemeinden, Städten, Kreisen usw., wo das Kreditbedürfnis des Mittelstands, insbesondere des Handwerks bereits in ausreichendem Maße gedeckt ist, jeder Anlaß zur Aniehnung an die Kriegskreditkasse für den deutschen Mittelstand hinweg.

Den Aufsichtsrat bilden Delegierte von Handels-, Handwerks-, Landwirtschaftskammern, Genossenschafts- und Innungsverbänden, Vereinigungen von Städten und Gemeinden sowie Landräte als Vertreter von Kreisen.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 27. Nov. Der Winter drohte kräftig einzusetzen. Die Luft ging eifig kalt und morgens zeigt das Thermometer bis zu 6 Grad unter Null. Es ist etwas Schnee gefallen, er ging aber bald wieder weg, vielleicht folgt doch noch eine mildere Periode, es wäre doch noch etwas zu früh, wenn der Winter jetzt schon streng und fest bleiben wollte. Die Winzer haben sich nun mit allem Eifer an die üblichen Winterarbeiten gemacht. Der Dung wird nicht in solchen Mengen ausgefahren, wie in sonstigen Jahren, aber doch wird derselbe immer noch in genügenden Mengen gegeben. Zum Dung ausfahren und eintragen war

das Wetter recht günstig. Man ist immer etwas zu ängstlich wegen der Frostgefahr. Es ist ja gerade kein Vorteil, wenn der Dünger längere Zeit im Frost liegen muß, da es aber im Rheingau nur selten vorkommt, daß vor Weihnachten schon Dauerfröste eintreten, ist eine allzu große Vorsicht nicht begründet. Man ist meist im Vorteil, wenn eine kurze Frostperiode zum Eintragen des Düngers ausgenutzt werden kann. An einzelnen Stellen wurde auch mit dem Umroden des fälligen Buschfeldes begonnen. Es ist erfreulich, dies berichten zu können, denn es zeigt, daß trotz aller Mißernte der Mut noch nicht verloren ist. Es ist im Ganzen eine recht arme Zeit im Rheingau. Wiederholte Fehlernten, Kriegsjahr und schlechter Geschäftsgang, alles wirkt zusammen, aber doch ist der Mut nicht verloren. Es kommen auch wieder andere Zeiten. Das Verkaufsgeschäft ruht ebenfalls ganz und verlautet noch nichts vom Mostverkauf. Trotzdem fängt man an, sich mehr dafür zu interessieren und wenn sich erst ein Marktpreis gebildet hat, dann wird der kleine Vorrat auch bald aufgekauft sein.

□ Aus dem mittleren Rheingau, 27. Nov. Nachdem nun auch die größeren Besitzer die Lese der Trauben eingestellt haben, ist der Herbst im Rheingau überall zu Ende. Das Ergebnis war, wie schon des öfteren mitgeteilt, recht gering. In den Weinbergen herrscht eifrige Tätigkeit. Die Winterarbeiten, das Graben und Düngen der Weinberge, wird überall durchgeführt. Das Rebholz ist gesund und konnte bei der bis vor kurzer Zeit noch milden Witterung gut ausreifen, sodaß wenigstens in dieser Beziehung für das nächste Jahr die Aussichten gut sind. Das Herbstgeschäft war bisher sehr still. Soweit es sich jetzt schon beurteilen läßt, wird sich der Geschäftsgang auch wohl kaum lebhafter gestalten. Für die nächste Zeit läßt sich dieses schon mit einiger Bestimmtheit voraussagen.

✚ Lorchhausen, 27. Nov. In hiesiger Gemarkung sind in diesem Jahre ungefähr 25 Stück Wein gewachsen. Der 1914er ist von guter Qualität und hat wenig Säure. Für die Ohm Trauben wurden meistens 95 Mk. angelegt. Der „Lorchhäuser Winzerverein“ hat 18 Halbstück 1914er geerntet und gelagert, die mit der 1912er und 1913er Kreszenz im kommenden Frühjahr versteigert werden sollen.

Aus Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 27. Nov. Die kalte Jahreszeit hat ihren Anfang genommen. Seit einiger Zeit gab es strengere Nachfröste, die die obere Schicht des Erdbreichs gefrieren ließen. Überall werden die Weinbergsarbeiten in aller Eile ausgeführt. Die Winzer müssen sich mit diesen Arbeiten sehr beeilen, umsomehr, als es an Arbeitskräften mangelt. Das Rebholz ist im großen und ganzen recht gut ausgereift und kommt gesund in den Winter. Somit ist die Gewähr gegeben, daß die Reben selbst strengere Fröste überdauern werden. — Die aus zuerst gelesenen Trauben gewonnenen Weine sind probierfähig geworden. Der 1914er wird durchweg recht günstig beurteilt. Trotzdem kann von einem eigentlichen Geschäftsgang nicht gesprochen werden, denn die wenigen getätigten Abschlüsse können bei der allgemeinen Stille kaum in Frage kommen. Mit einem lebhafteren Geschäftsgang kann auch kaum gerechnet werden, ehe nicht Frieden eingetreten ist. Bei den letzten Abschlüssen wurden für das Stück 1914er 470—535 Mk., 1913er 500 bis 750 Mk. und 1912er 540 Mk. angelegt. Die Nachfrage nach Weinen älterer Jahrgänge ist mäßig. Die Vorräte darin sind verschiedentlich recht bedeutend.

Vom Rhein.

△ Vom Mittelrhein, 27. Nov. Nachdem die Lese schon seit einiger Zeit beendet ist, läßt sich auch das Mengeergebnis mit größerer Genauigkeit übersehen. Der

Ertrag blieb allgemein hinter den Erwartungen zurück. Er schwankt zwischen einem Fünftel- und Zwanzigstelherbst. Die Güte des 1914er ist zufriedenstellend. Es wird wohl einen recht brauchbaren Mittelwein geben. Während der Lese war das Geschäft recht lebhaft und der Traubenverkauf gestaltete sich lebhafter als befürchtet wurde. Nunmehr herrscht aber fast vollständige Stille im Geschäftsgang und nur selten werden kleinere Mengen umgesetzt. Die Vorräte an älteren Weinen sind im großen und ganzen nicht bedeutend. Die Forderungen der Eigener für die 1912er und 1913er Weine stellen sich auf 650—850 Mk. für das Fuder. Abschlüsse werden nur selten bekannt.

Von der Nahe.

△ Von der Nahe, 27. Nov. Der Herbst ist allgemein beendet. Der Ertrag war der Menge nach recht gering, während die Güte zufriedenstellend war. In den Weinbergen sind bereits die Winterarbeiten aufgenommen worden. Die Winzer beeilen sich mit diesen Arbeiten, um sie noch vor dem Eintritt strengerer Fröste zu beenden. Das Rebholz ist in den meisten Fällen gut ausgereift und durchaus gesund. Infolge des geringen Mengeertrages sind die Eigentümer mit ihren Forderungen für die Weine älterer Jahrgänge etwas in die Höhe gegangen. Das Geschäft ist im allgemeinen jedoch recht still. Die Aussichten dafür, daß das Geschäft sich in absehbarer Zeit lebhafter gestaltet, sind gering. Für das Stück 1912er wurden zuletzt 680—900 Mk. und für das Stück 1913er 600—800 Mk. gefordert.

Von der Mosel.

⊙ Von der Mosel, 27. Nov. Der diesjährige Herbst, der nun allgemein beendet ist, ist der Menge nach recht zufriedenstellend ausgefallen. Wenn auch in einzelnen Gemarkungen der Ertrag hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, was besonders für das Gebiet der unteren Mosel gilt, so war besonders an der mittleren Mosel der Mengeertrag recht gut. Eine Ausnahme bildet, wie bereits mitgeteilt, die obere Mosel. Dort war der Mengeertrag auch in diesem Jahre sehr gering. Im allgemeinen schwankt der Ertrag an der unteren und mittleren Mosel zwischen einem Drittel- und einem Zweidrittel bis Dreiviertelherbst. Die Güte ist auch im großen und ganzen zufriedenstellend; wurden doch Mostgewichte von 90 und mehr Grad ermittelt. Wenn auch der Geschäftsgang während der Lese unter Berücksichtigung der augenblicklich herrschenden Verhältnisse im großen und ganzen zufriedenstellend war, so ist doch ein großer Teil der 1914er in erster Hand geblieben. Nach dem Herbst ist das Geschäft merklich stiller geworden. Für die nächste Zeit kann kaum mit einem lebhafteren Geschäftsgang gerechnet werden.

Aus der Rheinpfalz.

○ Aus der Rheinpfalz, 27. Nov. Die Nachfrage nach 1914er Wein ist nach wie vor sehr lebhaft. Besonders rege ist die Nachfrage nach 1914er Rotwein, von dem größere Mengen bei steigenden Preisen umgesetzt werden konnten. Bezahlt wurden zuletzt für das Fuder 1914er Weißwein im oberen Gebirge 370—420 Mk., im Bezirke Dürkheim 590—925 Mk., in Grünstadt und Umgegend 440 bis 550 Mk., für das Fuder 1914er Rotwein im unteren Gebirge 370—400 Mk. und im mittleren Gebirge 420—450 Mk. Die Nachfrage nach Weinen älterer Jahrgänge ist still. Verkäufe von solchen älteren Gewächsen kommen zu den bisherigen Preisen nur selten zustande.

Aus Franken.

* Aus Franken, 27. Nov. Neue Weine, in denen der Absatz bis jetzt nicht bedeutend war, konnten nur in

einzelnen Gemeinden in größeren Mengen in den Konsum gebracht werden. Dabei wurden geringere Lagen mit 40 bis 50, bessere mit 50—75 Mk. pro 100 Liter bewertet. 1912er und 1913er stellten sich auf 40—90 bzw. 45—95 Mark pro 100 Liter.

Aus Baden.

▽ Aus Baden, 27. Nov. Die neuen Weine haben sich bis jetzt recht zufriedenstellend entwickelt. Die Nachfrage ist infolgedessen lebhafter geworden, sodaß nunmehr der Geschäftsgang recht zufriedenstellend ist. Die Preise sind durchweg fest. Im großen und ganzen wurden für die 100 Liter 1914er Weißwein 33—75 Mk. und für Rotwein 48—90 Mark bezahlt.

Aus Württemberg.

* Aus Württemberg, 27. Nov. In Neckarsulm und in den benachbarten Gemeinden kosteten 1914er 70 bis 75, in Heilbronn Weiß- und Rotweine 73—77 bzw. 78 bis 80, in Weinsberg 70—75 bzw. 78—100, im Zabergäu 54—69, in der Bessigheimer Gegend 66—75 und in Kannstatt, Untertürkheim und Stuttgart 80—100 Mk. pro 100 Liter.

Aus Elsaß-Lothringen.

+ Aus dem Elsaß, 27. Nov. Im Elsaß wurden 1914er Weine im Sulzmatter Tal zu 18—22.50, in Wingenheim und Umgegend zu 18—21.50, in der Kaisersberger Gegend und in der Rappoltswellerer Gegend zu 16.50 bis 20.50, im Weiltal, in der Mosiggegend und an der pfälzischen Grenze zu 15.50—17 und in Schlettstadt, Barr und Umgegend zu 16—17.50 Mk. pro 50 Liter angeboten. 1912er und 1913er Weine stellten sich auf 18—27 bzw. 18—30 Mark in gleicher Menge.

Verschiedenes.

* Bingen, 29. Nov. Vorträge über Weinbau und praktische Unterweisungen im Rebschnitt sollen vom Weinbautechniker Willig-Bingen in den einzelnen weinbautreibenden Orten des Kreises Bingen auf eine Anregung des Kreisamtes Bingen hin gehalten werden.

* Der „Weinbauverein der Provinz Rhein“ hessen und der Bergstraße e. V.“ hat auf Anregung seines Vorsitzenden, Herrn C. Sittmann sen., Oppenheim, in einer kürzlich in Mainz stattgefundenen Ausschusssitzung einstimmig das folgende beschlossen: 1. Genannter Verein veranstaltet durch Aufruf eine größere Sammlung von guten Weiß- und Rotweinen in Flaschen. Diese Weine werden in einer Sammelstelle in Oppenheim nach Jahrgang und Qualität geordnet und mit Halschleifen mit dem Aufdruck: „Liebesgabe des Weinbau-Vereins der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße“ versehen. 3. Diese Liebesgabe, die mehrere Tausende von guten Flaschenweinen fassen dürfte, soll der deutschen Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Hierbei soll der Wunsch zum Ausdruck gebracht werden, daß die Weine der Hauptsache nach in den Feld- und Garnison-Lazaretten, gegebenenfalls auch ein Teil für die Truppen im Osten Verwendung finden.

* Winger beginnt rechtzeitig mit dem Schneiden der Weinberge! Da das Laub fast überall vom Stod gefallen ist, wird darauf hingewiesen, daß mit dem Schneiden der Weinberge unbedenklich begonnen werden kann. Die milde Herbstwitterung gestattet die Ausführung dieser Arbeit jetzt oft eher, als dieses im Frühjahr mit der so häufig kalten wechselvollen Witterung der Fall ist. Die Schneearbeiten nehmen bekanntlich verhältnismäßig viel Zeit in Anspruch und da man noch nicht weiß, wie es im kommenden Frühjahr mit Arbeitskräften für diese und andere notwendige Arbeiten aussieht, sollte man den ganzen Winter jeden guten Tag für den Schnitt verwenden. Die Bedenken, die häufig

gegen den frühen Schnitt ins Feld geführt werden, sind gegenstandslos, denn auf größeren Gütern wird schon seit Jahren, ohne Schaden, den geringen Winter hindurch geschnitten.

* Berlin, 27. Nov. (Abänderung des Weingesetzes.) In seiner letzten Sitzung hat der Bundesrat Abänderungen der von ihm erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz beschlossen. Damit findet eine im Reichstag an die Regierung gerichtete Anregung ihre Erfüllung. Es handelt sich um die Verwendung von Obstfästen bei der Herstellung des Haustrunkes. Gegenwärtig ist die Verwendung von Obstfästen für den Haustrunk nach den vom Bundesrat erlassenen Vorschriften nicht statthaft. In den Kreisen besonders der süddeutschen Weingutsbesitzer war aber seit längerer Zeit der Wunsch hervorgetreten, es möge zu einer besseren Verwertung geringer Weine für den Haustrunk ein Verschnitt von Obstfästen zugelassen werden. Im Frühjahr dieses Jahres sind die am Weinbau beteiligten Bundesregierungen um eine Begutachtung der angeregten Abänderung ersucht worden. Da keinerlei Bedenken dagegen erhoben wurden, hat der Bundesrat jetzt seine Ausführungsbestimmungen dahin abgeändert, daß die Verwendung von Obstfästen für den Haustrunk zugelassen ist. — Ferner ist aus den Kreisen der Weingutsbesitzer eine Abänderung des Weingesetzes beantragt, die mit den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen im Zusammenhang steht. Der diesjährige Herbst hat als Folge der ungünstigen Witterung in vielen Gegenden einen Wein ergeben, der bei Anwendung der im Weingesetz erlassenen Bestimmungen über die Zuckung schwer verwertbar sein wird. Es kommt hinzu, daß der Mangel an geeigneten Arbeitskräften die Weinproduzenten in eine schwierige Lage versetzt hat. Deswegen besteht bei Ihnen der Wunsch, es wäre unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse dieses Jahres durch Abänderung des Weingesetzes eine Erleichterung in bezug auf die Zuckung gewährt werden. Bereits haben Beratungen der zuständigen Stellen mit Vertretern der Weinproduzenten und des Weinhandels stattgefunden. Zu welchem Ergebnis die Erwägungen führen werden, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen.

* Entschädigungsansprüche für Kriegsverluste. In den Kreisen der Geschäftswelt herrscht noch vielfach Unsicherheit darüber, an welchen Stellen und in welcher Form Entschädigungsansprüche für Kriegsverluste anzumelden sind; ob beispielsweise eidesstattliche Angaben über Expeditionsfirma und Versandtermin bestimmter ins Feindesland versandter Eigentumsstücke genügt, oder ob ein beglaubigter Bücherauszug bzw. eine schriftliche Bestätigung des betr. Expeditors beizufügen ist u. dgl. m. Wie der Handelsvertragsverein von zuständiger Seite erfährt, ist in Kürze eine amtliche Bekanntmachung darüber zu erwarten. Vorausichtlich wird diese auch Näheres darüber enthalten, ob und in welchem Umfang handelsrechtliche Außenstände in Feindesland, welche durch den Krieg uneinbringlich werden, mit in die Entschädigung einbezogen werden sollen. Die für die Einreichung der Entschädigungsansprüche maßgebende Behörde ist das Auswärtige Amt. Da die Einreichung von Entschädigungsansprüchen gegenwärtig noch keineswegs eilt, so empfiehlt es sich, zu warten, bis genau festgestellt ist, welche Ansprüche privatrechtlicher Natur überhaupt anmeldungsberechtigt sein sollen und in welcher Form die Anmeldung erfolgen muß. Die Ansprüche, welche durch völkerrechtswidriges Verhalten der kriegsführenden Staaten entstanden sind, können ohne weiteres angemeldet werden. Die Benutzung eines hierzu vom Auswärtigen Amt zu beziehenden Formulars ist zweckmäßig. Am besten ist es, die Entschädigungsansprüche durch Vermittlung der zuständigen Handelskammern oder wirtschaftlichen Vereine einzureichen, damit diese das

Material auf Vollständigkeit und Richtigkeit nachprüfen und die Behörden von etwa nötigen Rückfragen entlasten.

* **Frachterstattung** für die durch Kriegsausbruch aufgehaltenen Gütersendungen. Zahlreiche Sendungen nach dem Auslande sind infolge Ausbruchs des Krieges an der Grenze oder auf Unterwegsstationen angehalten und später an ihren Abgangsort zurückgeleitet worden. Für diese Sendungen waren bei Aufgabe derselben die ermäßigten Ausfuhrtarife berechnet worden, während die Eisenbahn nachträglich die Frachtunterschiede zwischen den Ausfuhrtarifen und den normalen Frachtsätzen mangels erfolgter Ausfuhr von den Absendern einforderte. Auf Antrag der Handelskammer zu Berlin hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten wiederholt genehmigt, daß für solche Sendungen, welche von Stationen der preussisch-hess. Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen bis zum 1. August d. J. einschließlich zur Beförderung nach Rußland, Belgien oder Frankreich aufgegeben waren und auf den Grenzstationen angehalten worden sind, nachträglich auf Anfrage die erhobenen Mehrfrachten erstattet werden. Die gleiche Begünstigung genießen auch die auf Unterwegsstationen angehaltenen Sendungen, falls die erhobene ordentliche Fracht bis zu dieser Station höher ist, als die Ausfuhrfracht bis zur deutschen Grenzstation.

Kleine Chronik.

* Die städtische Weinkellerei zu München, die bereits über eine größere Zahl wertvoller Fässer mit reichen Schnitzereien verfügt, hat neuerdings durch Gemeindebevollmächtigten Fassfabrikanten Joseph Strobl ein großes Faß zum Geschenk erhalten. Das plastisch wirkende Schnitzwerk des 538 l. Liter haltenden Fasses wurde nach einem Entwurfe des Professors Grünner von Holzbildhauer Tritschler ausgeführt. Es zeigt einen auf einem traubenumkränzten Faß stehenden Rümer in alter Tracht, der mit fröhlicher Miene in der Rechten einen Weinbecher schwingt und mit der Linken sich auf einen Fassboden stützt, der folgende Inschrift aufweist: „Zu Ehren des Schäßlerhandwerks und zur Erinnerung an meine Dienstzeit im Gemeindefolkollegium. Joseph Strobl.“ Links zu den Füßen des Rümers steht noch eine hohe Weinkanne. Das neue Faß, das mit Pfälzer Weißwein gefüllt wird, ist das drittgrößte im städtischen Weinkeller. Der „Leviathan“ unter den Fässen ist das sogenannte Bürgermeisterfaß mit den geschnitzten Bildnissen der Bürgermeister von Vorsicht und v. Brunner, das rund 137 Hektoliter faßt. Dann folgt ein mit dem Friedensengel, Bildern aus dem Weinbau, dem bayerischen und Münchener Wappen geschmücktes älteres Faß mit 74 Hektoliter. Diesem schließt sich in der städtischen Fassgalerie nun das neueste Faß an. Münch. N. N.



Verleihung des Eisernen Kreuzes an Fachgenossen.

Herrn Offiziersstellvertreter Professor Dr. v. d. Heide, Geisenheim, Dirigent der Denochem. Versuchsstation der Rgl. Lehranstalt.

Offiziersstellvertreter August Hund, Gartenbaulehre an der Rgl. Lehranstalt in Geisenheim.

Offiziersstellvertreter Benno Perabo, Weingutsbesitzer zu Lorch.

Herrn Unteroffizier d. R. Hermann Jung in Altmannshausen, Sohn des Weingutsbesitzers Johann A. Jung.

Herrn Max Haas, Reisender der Firma Manskopf u. Söhne in Frankfurt a. M.

Herrn Heinrich Merkel, Sohn des Weinkommissionärs Heinr. Jul. Merkel in Neustadt a. d. Gdt.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Dettich a. Rh.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland herein-
gebrochen.

Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem
Feinde dar.

Viele von ihnen werden nicht zurückkehren.

Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der
Tapferen zu sorgen.

Des Reiches Aufgabe ist, hier zu helfen, diese Hilfe
muss aber ergänzt werden.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt!

Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen!
Die Geschäftsräume befinden sich BERLIN NW., Alsenstrasse 11.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann-Hollweg
Reichskanzler.

Dr. Delbrück
Staatsminister
Staatssekretär des Innern
Vizepräsident des Staatsministeriums.

Das Präsidium:

von Loebell Staatsminister und Minister des Innern.	von Kessel Generaloberst Oberbefehlshaber der Marken.	Graf v. Lerchenfeld-Köfering Kgl. Bayerischer Gesandter.
Freiherr von Spitzemberg Kabinettsrat Ihrer Maj. der Kaiserin.	Selberg Kommerzienrat	Schneider Geheimer Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern als Staatskommissar.

Herrmann, Kommerzienrat
Direktor der Deutschen Bank
Schatzmeister.

Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und
Posthilfsstellen), sowie die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank-
und Reichsbank-Nebenstellen.

Kreuznacher Spezialhaus für Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.

Papier-Servietten

für Restaurants liefert in geschmackvoller Ausführung die
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwilligst auf Anfrage.

Allgemeine

Böttcher-Zeitung

(Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8

Verlangen Sie Probennummer gratis, unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

Zum Herbst

REINHEFE für Obst- u. Traubenmost
 und zum Umgähren:

Hauptvertrieb des Hofrat Dr. Schmitt's Laboratoriums

Gährtrichter

Gährspunden

Mostwagen

Säuremesser

alle Gattungen

wie alle in's Fach einschlagenden Artikel und Utensilien
 bei

Carl Jacobs in Mainz

Telefon Nr. 164

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
 in Rüdesheim, Johannisberg
 :: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
 Engrospreise.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Inhaber: FRANZ ZAHN, MAINZ a. Rh.

Einzige Fabrik am Platze.

Abteilung I:

Fabrikation von
 Flaschen-
 Kapseln
 in den feinsten
 Ausführungen

Abteilung II:

Fabrik und Lager sämtlicher Kellerei-
 Maschinen, Geräte, Utensilien u. Mate-
 rialien, bester Ausführungen u. Qualitä-
 ten, garantiert durch 48jähr. prakt. ge-
 machten Erfahrungen zu reellen und
 billigsten Preisen.

Fabrik, Kontor, Lager u. Ausstellung:
MOMBACHERSTRASSE 15
 (Am Hauptbahnhof rückwärts)

Telefon-Ruf Nr. 704
 Mainzer Kapselfabrik

Telegramm-Adresse:
 Kapselfabrik Mainz.

ETIKETTEN für WEIN,
 LIKÖR,
 SEKT,
 KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Gewinnlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
 ca.
 60 Millionen
 Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Zirka 200 Stück

Eichene Weinfuder

1000 Liter Inhalt

hat preiswert zu verkaufen

Josef Klein, Fasshandlung

Fernsp. 3522.

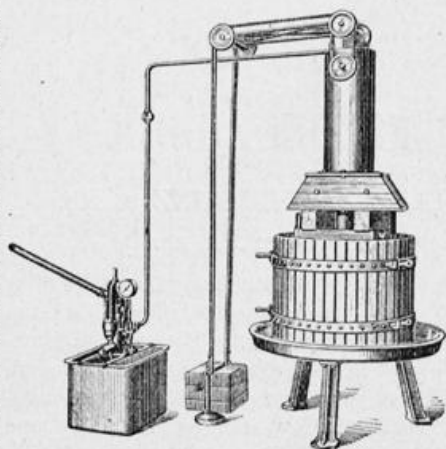
Essen-Ruhr.

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatbedarf

wie Rechnungen, Mitteilungen, Briefbogen, Broschüren, Plakate
 Postkarten, Couverts, Frachtbriefe, Paketadressen
 zum Aufkleben, Preislisten, Prospekte, An-
 weisungen, Zeitungs-Beilagen, Flug-
 blätter, Weinlisten, Etiketten
 Aviskarten, Wein- u.
 Speise-Karten
 usw.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“



Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener

HEIDESHEIM 18 bei Mainz

bauen als Spezialität:

Hydraulische Pressen (Ober- und Unterdrucksystem für grössere und mittlere Betriebe)

Spindelkeltern (für mittlere und kleinere Betriebe). Trauben- und Krümmelmühlen, Abbeermaschinen in nur erstklassiger Ausführung.

Umbau von Spindel-Keltern in hydraul. Pressen nach unserm gesetz. gesch. System, von einzig dastehender Einfachheit und Zuverlässigkeit.

Beste Referenzen. Katalog gratis u. franko.



Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.
Sprendlingen i. Rheinhessen
Generalvertreter d. Fabrik.

Inserate

haben in der „Rheingauer Weinzeitung“ den größten Erfolg.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

Kisten aller Art, sowie **Weinkisten**
mit gesetzlich geschütztem Verschluss liefert billigst
Ernst Dinsing, Kistenfabrik, Düsseldorf 59.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

offerieren auch während des Krieges zu normalen Preisen ihre noch vorhandenen Qualitäten in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

**Gratis-
Proben**

franko

**Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse.**

Einzelne Sorten sind bereits ausverkauft!

Spezialität: Douro-Portweine.

Original-Jamaica-Rum, Arrac u. Cognac.

Eine neue Idee



ist es gewesen, das Fahrrad mit dem erprobten und vielfach bewährten Kugellager mit Dauerschmierung auszustatten. Fragen Sie den nächstwohnenden Händler nach Sturm-vogel-Erzeugnissen, die nicht nur preiswert, sondern auch nutzbringend sind. Moderne Fahrräder, hervorragende Nähmaschinen.

Katalog mit vielen Neuheiten.

Deutsche Fahrrad-Werke Sturm-vogel.

Gebr. Grüttnner

Berlin-Malensee 234.

Deutsche und ungarische Fakhölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in

Verband- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundpfähle und **gesägte Pfähle** $\oplus$ 1,75/1,80 Meter lang. **Weinbergs-Stüdel** zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen 1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. **Baumpfähle** und **Pfosten** 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Quecksilbersublimat kyanisiert.

Imprägnierte gesägte Pfähle und Stüdel

1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Destrach a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.

Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Weinbergs-pfähle u. Stükel

Kyanisieranstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.